

Initiative Deutsche Zahlungssysteme

E-Mobilität:
Die girocard an
E-Ladesäulen



Initiative Deutsche
Zahlungssysteme e.V.

Benutzerfreundliches und modernes Zahlungsmittel für den Alltag

Die girocard

In Deutschland gibt es über 100 Millionen girocards sowie Kundenkarten von Banken und Sparkassen – fast jeder Bürger hat sie in der Tasche. Seit Ende 2016 werden alle neuen girocards durch die Volksbanken Raiffeisenbanken und Sparkassen sowie durch einige Privatbanken mit integrierter Kontaktlosfunktion ausgegeben, um direkt und ohne Aufladen vom Konto kontaktlos bezahlen zu können. 2018 startete die Deutsche Kreditwirtschaft zudem das kontaktlose Bezahlen mit dem Smartphone oder Wearables. 2019 geht die Deutsche Kreditwirtschaft davon aus, auch sogenanntes inApp-Payment mit der digitalen girocard anbieten zu können.

Die Initiative Deutsche Zahlungssysteme

Die Initiative Deutsche Zahlungssysteme e.V. mit Sitz in Berlin versteht sich als Netzwerk für Unternehmen und Institutionen, die die bargeldlosen Bezahlverfahren der Deutschen Kreditwirtschaft akzeptieren oder die hierfür notwendige Infrastruktur bereitstellen. Sie bündelt die Interessen ihrer Mitglieder und vertritt sie gegenüber Politik und Medien. Der Verein recherchiert neue Einsatzmöglichkeiten, initiiert Pilotprojekte und unterstützt bestehende Aktivitäten seiner Mitglieder, insbesondere in den Bereichen Marketing, Public Relations und Public Affairs.



Elektromobilität in Deutschland



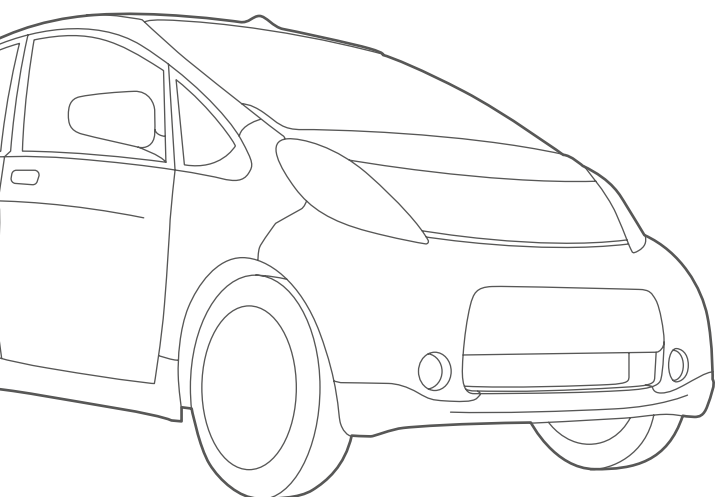
Elektromobilität ist ein wichtiger Bestandteil des Energie- und Klimaprogramms der Bundesregierung. Trotz zunehmendem Verkehr sollen möglichst nicht mehr, sondern weniger Abgase die Umwelt belasten. Deshalb will die Bundesregierung Deutschland zum Leitmarkt für Elektromobilität entwickeln und bis 2020 eine Million bzw. bis 2030 sechs Millionen Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen bringen.

Herausforderungen

- Eine der größten Herausforderungen beim Ausbau der Elektromobilität ist die Schaffung einer einheitlichen und flächendeckenden Infrastruktur, die genügend Ladesäulen zur Verfügung stellt.
- Damit die Verbraucher E-Autos auch nutzen, ist im „Gesamtsystem“ Elektromobilität noch einiges zu tun. Von der Schlüsselkomponente der Lithium-Ionen-Batterie über das Stromnetz bis hin zur Infrastruktur sind innovative Konzepte notwendig, um E-Mobilität alltagsfähig zu machen.
- Bei der Infrastruktur geht es um neue Formen von Vernetzung und intelligente Lösungen, die beim Tank- und Bezahlssystem optimalen Service und einfache Handhabung ermöglichen. Doch trotz steigender Wachstumsraten für E-Ladesäulen und Ladepunkte in Deutsch-

land, hat sich bisher kein einheitliches und verbraucherfreundliches Bezahl- und Abrechnungssystem an Stromtankstellen etabliert.

- Gemäß Ladesäulenverordnung (LSV) müssen Betreiber von Ladepunkten jedem Nutzer von E-Fahrzeugen das Laden ohne vorherige Authentifizierung ermöglichen (§ 4 LSV). Dies kann erfolgen durch kostenlose Abgabe der Energie oder gegen Zahlung mittels Bargeld, eines gängigen kartenbasierten Zahlungssystems bzw. Zahlungsverfahrens oder eines gängigen webbasierten Systems. Die neue Verpflichtung gilt jedoch nur für Ladesäulen, die ab dem 14. Dezember 2017 errichtet wurden (§ 8 LSV).



Das Anliegen der Initiative

Die Initiative Deutsche Zahlungssysteme e.V. teilt die Bestrebung der Bundesregierung, die gesetzlichen Bedingungen für benutzerfreundliche Bezahlssysteme an Ladesäulen zu verbessern. Dennoch ist der Stromtankstellenmarkt für Verbraucher noch sehr unübersichtlich. Er ist geprägt von einer Vielzahl an Ladesäulen- und Stromnetzbetreibern sowie individuellen Abrechnungssystemen. Das Mess- und Eichrecht stellt ein weiteres Hemmnis dar. In vielen Städten ist es nicht möglich, spontan Strom für das Elektrofahrzeug zu laden. Das Anliegen der Initiative ist es deshalb, über die Möglichkeit einer sicheren, unabhängigen und weit verbreiteten Bezahlösung aufzuklären, die der undurchsichtigen und uneinheitlichen Abrechnung an E-Ladesäulen entgegenwirkt.

Viele Vorteile für Verbraucher und Betreiber von Ladesäulen



Akzeptanz und Verbreitung

In Deutschland gibt es über 100 Millionen girocards sowie Kundenkarten von Banken und Sparkassen und rund 55 Millionen kontaktlosfähige girocards. Durch die Nutzung der heimischen Bankkarte an E-Ladesäulen entfallen für Betreiber von Stromtankstellen die Herstellung und Ausgabe eigener Chipkarten und die Verbraucher profitieren von dem offenen System und der Möglichkeit, die Karte zu nutzen, die sie ohnehin in der Geldbörse haben.

Offenes System

Im Vergleich zu geschlossenen Systemen kann die girocard vielseitig eingesetzt werden. Eine vorherige Registrierung ist nicht erforderlich. Bei der Nutzung von girocard kontaktlos ist der Prozess für Verbraucher an der Stromtankstelle denkbar einfach: Bankkarte an das Terminal an der Ladesäule, Strom tanken, Wegfahren.

Sicher

Das bewährte und sichere System der girocard entspricht den hohen Sicherheitsstandards der Deutschen Kreditwirtschaft. Diese werden stets aktualisiert und weiterentwickelt. Bei der Kartenzahlung mit girocard – egal ob kontaktlos oder gesteckt mit PIN – besteht zudem immer eine 100-prozentige Zahlungsgarantie.

Etablierte Infrastruktur

Die girocard verfügt über eine bestehende und etablierte Infrastruktur. Sie wird an über 820.000 Terminals in Deutschland akzeptiert. Rund 70 Prozent (575.000) der Terminals sind zudem bereits fit für girocard kontaktlos und somit automatisch auch für das berührungslose Bezahlen mit dem Smartphone.

Bewährte Technik

Durch den Einsatz der bewährten Technologie der girocard reduziert sich das Risiko bei Entwicklung und Sicherheit des Systems auf ein Minimum.

Innovatives und kostengünstiges System

Mit dem Terminal ohne PIN-Pad (TOPP) steht ein Terminal zur Verfügung, welches speziell für den Einsatz an unbedienten Endgeräten wie z.B. E-Ladesäulen konzipiert wurde, an denen i.d.R. nur Kleinbeträge bezahlt werden. Durch die schlanke Bauweise lassen sich die Terminals in verschiedenen Automatentypen leichter einbauen und nachrüsten. Zudem ergibt sich ein geringerer Wartungsaufwand, da weniger mechanische Komponenten von außen verschmutzt oder beschädigt werden können. Gerade im Rahmen von Stromtanken dürfte bis auf absehbare Zeit der zu bezahlende Betrag 25 EUR nicht übersteigen, so dass kontaktloses Bezahlen mit der girocard ohne zusätzliche PIN-Eingabe problemlos funktioniert. TOPPs sind grundsätzlich auch in der Lage internationale Kartenschemes zu akzeptieren, sofern der Betreiber der Stromtanksäule dies anbieten möchte. Durch die zunehmende Verbreitung der digitalen girocard im Smartphone und der damit einhergehenden Möglichkeit, Beträge oberhalb der 25 EUR Grenze via Kundenauthentifizierung am Smartphone abzusichern, ist die Zukunftsfähigkeit auch in diesem Punkt gesichert.



Initiative Deutsche
Zahlungssysteme e.V.